

Buxtehude tischt auf

Angst vor Fremden?

Lernen Sie sich kennen! Laden Sie Flüchtlinge ein!

Wo? *Privat in Ihrem Hause, Sportlerheim, Kulturzentrum, Gemeindehaus etc.*

Wie viele? *So viele, wie an den Esstisch passen.*

Was gibt es zu Essen?

Was Sie kochen.

Wer kann mitmachen?

Alle Buxtehuder/innen, alle Restaurants, Kirchengemeinden, Kulturzentren und Vereine

Wann? *Am Samstag oder Sonntag, 5. oder 6. Dezember 2015.
Zum Frühstück oder Brunch oder Mittagessen oder zum Kaffee und Kuchen oder zum Abendessen.*

Dauer? *Ca. 2 Stunden*

Wie kommen die Flüchtlinge zu Ihnen?

Sie holen sie ab oder wir organisieren einen Fahrdienst.

Mit Hilfe der AWO Migrationsberatungsstelle laden wir die Flüchtlinge zu Ihnen ein.

Wenn Sie an der Aktion teilnehmen möchten oder Nachfragen haben, melden Sie sich bei Uschi Reinke, 1. Vors. SoVD-Ortsverband Buxtehude, Tel. 04161 / 8 87 37, E-Mail: info@sovd-buxtehude.de

Wir helfen Flüchtlingen

Deutschland steht vor einer riesengroßen Herausforderung. In den nächsten Monaten und Jahren werden Hunderttausende, vielleicht sogar Millionen Menschen zu uns kommen, die unsere Hilfe brauchen. Sie kommen aus Syrien oder Albanien. Aus Afghanistan oder dem Irak. Aus Eritrea oder aus Pakistan. Sie sind geflohen, weil es nicht anders ging. Aus Krieg oder Hungersnot. Viele von ihnen haben gerade noch ihr eigenes Leben retten können. Alles andere wurde ihnen genommen. Mit ein paar Habseligkeiten haben sie unglaubliche Strapazen auf sich genommen, um in Sicherheit zu gelangen. Schlepper haben sie auf überfüllte Boote gesperrt oder über die berüchtigte „Balkan-Route“ geschickt. Kleine Kinder, alte Menschen sind völlig am Ende, wenn sie in Deutschland ankommen. Sie wurden behandelt wie Vieh.

Sie brauchen unsere Hilfe.

Deutschland hilft.

Niedersachsen hilft.

Buxtehude hilft.

Der SoVD hilft. So, wie er es immer getan hat.

Tradition verpflichtet

Egal, ob Vertriebene oder Flüchtlinge: Der SoVD hat schon immer geholfen. Als wir noch Reichsbund hießen, halfen wir Nachbarn bei alltäglichen Verrichtungen (Nachbarschafts- bzw. Alltagshelfer). Die Reichsbundfrauen strickten und nähten Kleidung beispielsweise für Bedürftige, bastelten Spielzeug. Wander-, Sing- und Spielegruppen wurden gegründet. Flüchtlings- bzw. Vertriebenenkinder wurden von den Reichsbundmitgliedern des Ortes zu Weihnachten eingeladen, damit sie auch ein Weihnachtsfest und Geschenke erleben konnten.

Wenn es um die Not von Menschen geht, war auf den SoVD immer Verlass. Sorgen Sie mit Ihrem Engagement dafür, dass das so bleibt. Helfen Sie.